

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1812

7.7.1812 (Nr. 187)

Großherzoglich Badische Staatszeitung.

Nro. 187.

Dienstag, den 7. Jul.

1812.

Rheinische Bundes-Staaten.

Aus Dresden wird unterm 29. Jun. gemeldet: „Die durch das Absterben des Hrn. v. Broitzen bisher erledigt gewesene Stelle eines Vizepräsidenten beim geh. Kriegsraths-Kollegium ist durch den bisherigen geh. Kriegsrath v. Gutschmidt besetzt worden, so wie durch die Ernennung des Hrn. v. Rottenburg zum geh. Kriegsrath nun sämtliche Stellen dieses Kollegiums vollständig wieder ergänzt sind. Dadurch sind endlich alle Zweifel wegen der Fortdauer dieses Kollegiums, womit man sich seit einigen Jahren getragen hatte, beseitigt. Dem Generalstab selbst muß es erwünscht seyn, sich von dieser verfassungsmäßigen Behörde einen Theil seiner großen Verantwortlichkeit abgenommen zu sehen, und die erprobte Einsicht und Klugheit der Räte dieses Kollegiums kann bei Militärverpflegungs- und andern ökonomischen oder kriegspolizeilichen Angelegenheiten nicht anders als sehr wohlthätig fürs Ganze wirken. Wir haben aus dem Schooße dieses Kollegiums nächstens ein neues Rekrutierungsreglement zu erwarten.“

Am 4. d. kehrten Se. Maj. der König von Württemberg von Stuttgart nach Ludwigsburg zurück.

Im dem Monat Jun. ist, nach einer Bekanntmachung in der Stuttgarter Zeit., von der königl. würtemb. Gen. Staats-Schuldenzahlungs Kasse die Summe von 6080 fl. an Staats-Passiv-Kapitalien in 18 Posten abgelöst und zurückbezahlt worden.

Am 30. Jun. wurde zu Augsburg die von dem dortigen Handelsstande in dem vor einiger Zeit erkauften ehemaligen Patriziatshause zweckmäßig und schön eingerichtete Börsehalle feierlich eingeweiht.

F r a n k r e i c h.

Bermöge kaiserl. Dekrets vom 15. Jun. soll keine Militärperson mehr länger, als 5 Jahre nach einander, den Reformegehalt beziehen; jedoch bleibt ihr ihr Recht auf

Wiederanstellung, wenn sie die erforderlichen Eigenschaften besitzt. Ist dies nicht der Fall, so wird entweder der Rea-
traitegehalt, oder eine Gratifikation bewilligt, welche letztere jedoch den Reformegehalt eines Jahres nicht übersteigen darf &c.

Unterm 28. Mai hat der Erhaltungssenat aus 3 ihm von dem Kaiser vorgeschlagenen Kandidaten zu einer beim Kassationsgerichte erledigten Stelle den Hrn. von Havemann, einen der Präsidenten bei dem kaiserl. Gerichtshofe zu Hamburg, ernannt.

In der Amsterdamer Zeit. liest man folgende Bekanntmachung: „Der Requetenmeister, Direktor der Central-Kasse in Holland, ist von Sr. Erz. dem Minister des kaiserl. Schatzes ermächtigt worden, das Publikum von dem Wunsche Sr. Maj. des Kaisers und Königs zu benachrichtigen, die für Se. Maj. den König von Preussen von dem Handelshause Wittwe Uberfeld und Serrurier, und für die Mark Brandenburg von dem Handelshause van Halmael und Hageboorn eröfneten Anlehen zu begünstigen. Er macht es sich daher zur angenehmen Pflicht, das Publikum der Solidität dieser Anlehen zu versichern, und demselben zu wissen zu thun, daß Sr. Maj. der Kaiser und König an dem Fortgange dieser Anlehen ganz den Antheil nehmen, den Ihnen Ihr Verhältniß als Mitirter Sr. kön. preuß. Maj. einflößt, und daß alles, was diese Anlehen befördern kann, ein Gegenstand von besonderm Interesse für Se. k. k. Maj. ist. Amsterdam den 27. Jun. 1812. Unterz. Rob. Boute.“

Nachrichten aus dem Haag melden die Ernennung des Gen. Lorcet zum Befehlshaber der 6 Kohorten der holländischen Departements und des Departement der Maasbindungen.

Der zweite Versuch, den Hr. Degen mit seiner Flugmaschine zu Paris machen wollte, war auf Dienstag, den 7. d., festgesetzt.

Großbritannien.

Am 20. Jun. war in dem Hotel des Departement der auswärtigen Angelegenheiten Konseil des Kabinetts, wozu nun auch Hr. Bragge-Bathurst gehört.

Am 25. sollte eine Zusammenkunft der bei dem Handel von Buenos-Ayres betheiligten Kaufleute mit Lord Castlereagh statt haben, um demselben vorzustellen, daß durch das gegen die dortige revolutionär Regierung angenommene politische System das engl. Eigenthum große Gefahr laufe, und daß Nordamerika ein Nebenbuhler Englands auf diesem Markte werden, vielleicht letzteres selbst ganz davon verdrängen dürfte.

Der Preis des Brodes war am 18. Jun. zu London wieder erhöht worden. Die öffentlichen Fonds fuhren fort, zu fallen.

Herzogthum Warschau.

Am 22. Jun. befand sich das Hauptquartier Sr. Maj. des Kaisers Napoleon zu Wilkowitzky (Depart. Lomza), woselbst an genanntem Tage nachstehende Proklamation erschien: „Soldaten, der zweite polnische Krieg hebt an! Der erste ward bei Friedland und bei Tilsit beendigt. In Tilsit schwor Rußland, ewig der Allirte Frankreichs und Englands Feind zu seyn. Jetzt aber wird Rußland mein-eidig, und es will über sein seltsames Betragen sich nicht eher erklären, als bis die franzöf. Adler wieder über den Rhein zurückgekehrt, mittlerweile also unsre Allirten seiner Willkühr bloß gestellt seyn würden. Rußland ist von seinem Geschick dahin gerissen; wohlan, gehe denn dein Schicksal in Erfüllung! Wähnt es vielleicht, daß wir jetzt nicht mehr wären, was wir ehemals waren? Ist das Heer nicht immer noch, was es bei Austerlitz war? Rußland läßt uns die Wahl, ob wir einen Schimpf erdulden oder zum Schwerte greifen wollen; die Wahl kann uns nicht schwer fallen. Vorwärts also! Jenseits des Niemen müssen wir es auf seinem eigenen Gebiete bekriegen; der zweite polnische Krieg wird für die franz. Waffen nicht minder glorreich ausfallen, als der erste; aber der Friede, den wir schließen, wird die Bürgschaft seiner Dauer in sich selbst begründen, und dem Einfluß ein Ziel setzen, den sich Rußland seit 50 Jahren auf die Angelegenheiten von Europa verschafft hatte. Aus Unserm Kaiserl. Hauptquartier zu Wilkowitzky, den 22. Jun. 1812. Unterz. Napoleon.“

Deſtreich.

In öffentlichen Nachrichten aus Prag heißt es: „Die Abreise Ihrer Maj. der französischen Kaiserin ist nun schon dreimal verschoben worden; jetzt heißt es, wir dürften das Glück haben, Sie bis zum 9. Jul. hier zu besitzen, worauf Sie über Karlsbad und Eger nach Würzburg abgehen werde. Herr v. Göthe, der sich seit fünf Wochen zu Karlsbad befindet, hat von den böhmischen Ständen den Auftrag erhalten, ein großes Fest zu Karlsbad anzuordnen.“

Nachrichten aus Ungarn zufolge wird das in Galizien zurückgebliebene östreichische Observationskorps von dem General Fürsten von Hohenzollern, welcher sein Hauptquartier zu Lemberg hat, befehligt. Das galizische Landesgeneralkommando behält der Fürst von Reuß; es ist von Lemberg nach Jaroslaw verlegt worden. Beim Schwarzenbergischen Korps ist Generalmajor von Stutterheim, beim Hohenzollerschen Obrist Geppert Chef des Generalstabs. Bei jenem befinden sich einige französische Offiziere als Abgeordnete, so wie sich hingegen der Gen. Graf Weissenwolf als kaiserl. östreichischer Abgeordneter im großen franzöf. Hauptquartier aufhält.

Preußen.

Nach Verordnung des franz. Kommandanten zu Königsberg, erhalten alle dort in Garnison stehende oder durchmarschierende Truppen, vom 19. Jun. an, aus den Magazinen Lebensmittel, und von den Einwohnern nur Salz, Küchengefchirr und Holz.

Ebenfalls ist unterm 20. Jun. folgender Tagesbefehl bekannt gemacht worden. „Der Divisionsgeneral Graf v. Hogendorp, Adjutant S. M. des Kaisers und Königs, Generalgouverneur von Preußen, macht hierdurch allen Herren Platzkommandanten und allen Zivil- und Militärbehörden bekannt, daß Se. Maj., um den Truppenmarsch zur Armee von der Weichsel bis zum Niemen, zu ordnen, folgende Einrichtungen verfügt haben: 1) Es wird eine Militärstraße von Thorn bis zum Niemen statt finden. Die Truppen werden beim Abmarsch von Thorn mit Lebensmitteln auf 2 Tage bis Graubenz versorgt werden; hier wird ihnen der preussische Kommandant des Places den Unterhalt auf einen Tag bis Marienwerder liefern lassen, wo sie dann wieder eintägigen Proviant bis Marienburg erhalten, wo sie von da auf einen Tag bis Elbing mit Lebensmitteln versehen wer-

den. In Elbing werden die Truppen auf 3 Tage bis Königsberg verproviantirt, wo sie Ruhetag halten. Hier empfangen sie den eintägigen Unterhalt bis Tapiau, und in Tapiau werden sie auf 2 Tage bis Gumbinnen versorgt, wo sie wieder einen Ruhetag haben. Beim Abmarsch von Gumbinnen werden Lebensmittel auf 2 Tage bis Wilkowitzky ertheilt, so daß die Truppen den Marsch von Thorn bis Wilkowitzky, mit Einschluß der Rasttage zu Königsberg und Gumbinnen, in 13 Tagen machen.

2) Die Kommunikation der Armee mit Warschau wird auf folgendem Wege statt haben: Die Truppen bekommen hier Unterhalt auf 2 Tage bis Pultusk, in Pultusk auf 3 Tage bis Willenberg, in Willenberg dreitägigen Proviant bis Rastenburg, und in Rastenburg werden sie wieder auf 3 Tage bis Gumbinnen versorgt, wo dann die obige Marschordnung bis Wilkowitzky eintritt. Die Verbindung von Danzig mit der Armee soll entweder über Pillau, oder über Marienburg geschehen. Im ersten Fall werden die Truppen auf 3 Tage bis Pillau, und von hier auf 2 Tage bis Königsberg versorgt. Geht der Marsch über Marienburg, so werden in Danzig Lebensmittel auf 2 Tage gegeben, und von Marienburg nehmen die Truppen den oben vorgeschriebenen Weg. Alle andere zwischenliegende Wege sind verboten, und die einzelnen Soldaten von französischen oder von Bundesruppen, welche sich von den oben vorgezeichneten Straßen entfernen werden, sollen von der Gensdarmarie oder von den Ortspolizeibehörden oder Gutsbesitzern angehalten, und nach dem der Militärstraße am nächsten liegenden Orte an den Platzkommandanten ausgeliefert werden, der ihre weitere Beförderung veranlassen wird. Falls einer oder mehrere auf der Militärstraße gehenden, oder von derselben abgewichenen Soldaten Erzeße begehen sollten, so wird eine Verhandlung über den Vorgang der Sache aufgenommen, und die Thäter werden nach Königsberg transportirt, um hier nach den Militargesetzen gerichtet zu werden. Die preussische Gensdarmarie wird ihren Dienst gemeinschaftlich mit der französischen verrichten, und hiernach sind alle Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten der französischen und Bundesruppen verpflichtet, solche in dem ihnen aufgetragenen Dienste zu achten, und in Achtung zu erhalten. Auch wird allem französischen und verbündeten Militär aufs strengste anbefohlen, sich im besten Verständniß und vollkommener Einigkeit zu halten, und gegenseitig sich

diejenige Ehre und Höflichkeit zu erweisen, die militärisches Verhältniß erfordert. Der gegenwärtige Tagesbefehl wird gedruckt, und sowohl von dem Hrn. Gouverneur zu Elbing, als von den königl. Regierungen zu Königsberg, Marienwerder und Gumbinnen, und von den Herren Kommandanten auf den drei bezeichneten Marschlinien, genau und streng vollzogen werden.“

S p a n i e n.

Die vom Journ. de l'Emp. vom 2. d. mitgetheilten Nachrichten (s. unser gesir. Blatt) enthalten im Wesentlichen noch folgendes: Am 5. Jun. Abends rückte ein Theil der Besatzung von Barcelona gegen den Feind aus. Gen. Devaux verfolgte mit franzöf. und italienischen Truppen und mit einigen Abtheilungen des Reg. Nassau den Feind bis über Martorell, wobei er ihm 250 Mann theils tödtete, theils verwundete; Oberst Dupeyroux verjagte mit seinen Truppen, worunter auch die Kompagnie der Partisans und die Jäger von Catalonien waren, den Feind bis über den Engpaß von Orbal. — Am 31. Mai nahmen 700 M. von der Besatzung von Lerida, worin Gen. Henriot kommandirt, durch Ueberrumpelung das Fort Ciurana, woraus Gay und Miralles einen festen Waffenplatz gemacht hatten, weg. Eine vierpfündige Kanone, die der Feind dem Posten von Mora abgenommen hatte, wurde zerstört, gegen 100 Mann wurden getödtet und viele Beute an Gewehren, Patronen ic. gemacht. — Gay und Miralles, bestürzt über diesen Verlust, flohen mit 2 bis 300 Mann und 50 Pferden nach Cervera, und von da, vor 50 königl. Jägern, bis nach Manresa. — Am 11. Jun. machte der Brigadegen. Expert de la Tour von St. Celoni aus einen Versuch, Milans aufzuheben; dieser Insurgentenchef entkam aber; jedoch wurden 90 seiner Leute gefangen gemacht, worunter ein Oberst, ein Oberflieutenant, der erste Adjutant von Don Francesco, 5 Hauptleute und mehrere Lieutenants sich befinden. Milans verlor überdies seine Pferde, seine Heerden, 200 Gewehre und viele Patronen; auch wurden ihm ohngefähr 10 Mann getödtet, und 25 bis 30 M. verwundet. — In der Nacht vom 9. Jun. ließ der Gouverneur von Tarragona, Brigadegen. Bertolotti, eine Abtheilung seiner Truppen unter dem Gensd. Kapitän Uriate nach Vall ausrücken, um einen feindlichen Haufen unter einem gewissen Pablo-Bigil, der in dortiger Gegend Abgaben und Zehnten erheben wollte, zu überfallen; diese Expedition gelang vollkommen; der Feind wurde mit einem Verlust von einigen Todten und Verwundeten und von 19 Gefangenen geschlagen und zerstreut.

Großbritannien.

Am 20. Jun. war in dem Hotel des Departement der auswärtigen Angelegenheiten Konseil des Kabinetts, wozu nun auch Hr. Bragge = Bathurst gehört.

Am 25. sollte eine Zusammenkunft der bei dem Handel von Buenos = Ayres betheiligten Kaufleute mit Lord Castlereagh statt haben, um demselben vorzustellen, daß durch das gegen die dortige revolutionär Regierung angenommene politische System das engl. Eigenthum große Gefahr laufe, und daß Nordamerika ein Nebenbuhler Englands auf diesem Markte werden, vielleicht letzteres selbst ganz davon verdrängen dürfte.

Der Preis des Brodes war am 18. Jun. zu London wieder erhöht worden. Die öffentlichen Fonds suhren fort, zu fallen.

Herzogthum Warschau.

Am 22. Jun. befand sich das Hauptquartier Sr. Maj. des Kaisers Napoleon zu Wilkowiszky (Depart. Lomza), woselbst an genanntem Tage nachstehende Proklamation erschien: „Soldaten, der zweite polnische Krieg hebt an! Der erste ward bei Friedland und bei Tilsit beendigt. In Tilsit schwor Rußland, ewig der Allirte Frankreichs und Englands Feind zu seyn. Jetzt aber wird Rußland meineidig, und es will über sein seltsames Betragen sich nicht eher erklären, als bis die franzöf. Adler wieder über den Rhein zurückgekehrt, mittlerweile also unsre Allirten seiner Willkühr bloß gestellt seyn würden. Rußland ist von seinem Geschick dahin gerissen; wohlan, gehe denn dein Schicksal in Erfüllung! Wähnt es vielleicht, daß wir jetzt nicht mehr wären, was wir ehemals waren? Ist das Heer nicht immer noch, was es bei Austerlitz war? Rußland läßt uns die Wahl, ob wir einen Schimpf erdulden oder zum Schwerte greifen wollen; die Wahl kann uns nicht schwer fallen. Vorwärts also! Jenseits des Niemen müssen wir es auf seinem eigenen Gebiete bekriegen; der zweite polnische Krieg wird für die franz. Waffen nicht minder glorreich ausfallen, als der erste; aber der Friede, den wir schließen, wird die Bürgschaft seiner Dauer in sich selbst begründen, und dem Einfluß ein Ziel setzen, den sich Rußland seit 50 Jahren auf die Angelegenheiten von Europa verschafft hatte. Aus Unserm Kaiserl. Hauptquartier zu Wilkowiszky, den 22. Jun. 1812. Unterz. Napoleon.“

Oesterreich.

In öffentlichen Nachrichten aus Prag heißt es: „Die Abreise Ihrer Maj. der französischen Kaiserin ist nun schon dreimal verschoben worden; jetzt heißt es, wir dürften das Glück haben, Sie bis zum 9. Jul. hier zu besitzen, worauf Sie über Karlsbad und Eger nach Würzburg abgehen werde. Herr v. Göthe, der sich seit fünf Wochen zu Karlsbad befindet, hat von den böhmischen Ständen den Auftrag erhalten, ein großes Fest zu Karlsbad anzuordnen.“

Nachrichten aus Ungarn zufolge wird das in Galizien zurückgebliebene östreichische Observationskorps von dem General Fürsten von Hohenzollern, welcher sein Hauptquartier zu Lemberg hat, befehligt. Das galizische Landesgeneralkommando behält der Fürst von Reuß; es ist von Lemberg nach Jaroslaw verlegt worden. Beim Schwarzenbergischen Korps ist Generalmajor von Stutterheim, beim Hohenzollerschen Obrist Geppert Chef des Generalstabs. Bei jenem befinden sich einige französische Offiziere als Abgeordnete, so wie sich hingegen der Gen. Graf Weissenwolf als kaiserl. östreichischer Abgeordneter im großen franzöf. Hauptquartier aufhält.

Preußen.

Nach Verordnung des franz. Kommandanten zu Königsberg, erhalten alle dort in Garnison stehende oder durchmarschierende Truppen, vom 19. Jun. an, aus den Magazinen Lebensmittel, und von den Einwohnern nur Salz, Küchengeschirr und Holz.

Ebenfalls ist unterm 20. Jun. folgender Tagesbefehl bekannt gemacht worden. „Der Divisionsgeneral Graf v. Hogendorp, Adjutant S. M. des Kaisers und Königs, Generalgouverneur von Preußen, macht hierdurch allen Herren Platzkommandanten und allen Zivil- und Militärbehörden bekannt, daß Se. Maj., um den Truppenmarsch zur Armee von der Weichsel bis zum Niemen, zu ordnen, folgende Einrichtungen verfügt haben: 1) Es wird eine Militärstraße von Thorn bis zum Niemen statt finden. Die Truppen werden beim Abmarsch von Thorn mit Lebensmitteln auf 2 Tage bis Graudenz versorgt werden; hier wird ihnen der preussische Kommandant des Places den Unterhalt auf einen Tag bis Marienwerder liefern lassen, wo sie dann wieder eintägigen Proviant bis Marienburg erhalten, wo sie von da auf einen Tag bis Elbing mit Lebensmitteln versehen wer-

den. In Elbing werden die Truppen auf 3 Tage bis Königsberg verproviantirt, wo sie Ruhetag halten. Hier empfangen sie den eintägigen Unterhalt bis Tapiau, und in Tapiau werden sie auf 2 Tage bis Gumbinnen versorgt, wo sie wieder einen Ruhetag haben. Beim Abmarsch von Gumbinnen werden Lebensmittel auf 2 Tage bis Wilkowitzky ertheilt, so daß die Truppen den Marsch von Thorn bis Wilkowitzky, mit Einschluß der Rasttage zu Königsberg und Gumbinnen, in 13 Tagen machen.

2) Die Kommunikation der Armee mit Warschau wird auf folgendem Wege statt haben: Die Truppen bekommen hier Unterhalt auf 2 Tage bis Pultusk, in Pultusk auf 3 Tage bis Willenberg, in Willenberg dreitägigen Proviant bis Rastenburg, und in Rastenburg werden sie wieder auf 3 Tage bis Gumbinnen versorgt, wo dann die obige Marschordnung bis Wilkowitzky eintritt. Die Verbindung von Danzig mit der Armee soll entweder über Pillau, oder über Marienburg geschehen. Im ersten Fall werden die Truppen auf 3 Tage bis Pillau, und von hier auf 2 Tage bis Königsberg versorgt. Geht der Marsch über Marienburg, so werden in Danzig Lebensmittel auf 2 Tage gegeben, und von Marienburg nehmen die Truppen den oben vorgeschriebenen Weg. Alle andere zwischenliegende Wege sind verboten, und die einzelnen Soldaten von französischen oder von Bundesruppen, welche sich von den oben vorgezeichneten Straßen entfernen werden, sollen von der Gensdarmarie oder von den Distriktsbehörden oder Gutsbesitzern angehalten, und nach dem der Militärstraße am nächsten liegenden Orte an den Platzkommandanten ausgeliefert werden, der ihre weitere Beförderung veranlassen wird. Falls einer oder mehrere auf der Militärstraße gehenden, oder von derselben abgewichenen Soldaten Exzesse begehen sollten, so wird eine Verhandlung über den Vorgang der Sache aufgenommen, und die Thäter werden nach Königsberg transportirt, um hier nach den Militärgesetzen gerichtet zu werden. Die preussische Gensdarmarie wird ihren Dienst gemeinschaftlich mit der französischen verrichten, und hiernach sind alle Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten der französischen und Bundesruppen verpflichtet, solche in dem ihnen aufgetragenen Dienste zu achten, und in Achtung zu erhalten. Auch wird allem französischen und verbündeten Militär aufs strengste anbefohlen, sich im besten Verständniß und vollkommener Einigkeit zu halten, und gegenseitig sich

diejenige Ehre und Höflichkeit zu erweisen, die militärisches Verhältniß erfordert. Der gegenwärtige Tagesbefehl wird gedruckt, und sowohl von dem Hrn. Gouverneur zu Elbing, als von den königl. Regierungen zu Königsberg, Marienwerder und Gumbinnen, und von den Herren Kommandanten auf den drei bezeichneten Marschlinien, genau und streng vollzogen werden.“

S p a n i e n.

Die vom Journ de l'Emp. vom 2. d. mitgetheilten Nachrichten (s. unser gesir. Blatt) enthalten im Wesentlichen noch folgendes: Am 5. Jun. Abends rückte ein Theil der Besatzung von Barcelona gegen den Feind aus. Gen. Devaux verfolgte mit französ. und italienischen Truppen und mit einigen Abtheilungen des Reg. Nassau den Feind bis über Martorell, wobei er ihm 250 Mann theils tödtete, theils verwundete; Oberst Dupontour verjagte mit seinen Truppen, worunter auch die Kompagnie der Partisans und die Jäger von Catalonien waren, den Feind bis über den Engpaß von Ordal. — Am 31. Mai nahmen 700 M. von der Besatzung von Lerida, worin Gen. Henriot kommandirt, durch Ueberrumpelung das Fort Ciurana, woraus Gay und Miralles einen festen Waffenplatz gemacht hatten, weg. Eine vierpfündige Kanone, die der Feind dem Posten von Mora abgenommen hatte, wurde zerstört, gegen 100 Mann wurden getödtet und viele Beute an Gewehren, Patronen ic. gemacht. — Gay und Miralles, bestürzt über diesen Verlust, flohen mit 2 bis 300 Mann und 50 Pferden nach Cervera, und von da, vor 50 königl. Jägern, bis nach Manresa. — Am 11. Jun. machte der Brigadegen. Erpert de la Tour von St. Celoni aus einen Versuch, Milans aufzuheben; dieser Insurgentenchef entkam aber; jedoch wurden 90 seiner Leute gefangen gemacht, worunter ein Oberst, ein Oberstlieutenant, der erste Adjutant von Don Francesco, 5 Hauptleute und mehrere Lieutenants sich befinden. Milans verlor überdies seine Pferde, seine Heerden, 200 Gewehre und viele Patronen; auch wurden ihm ohngefähr 10 Mann getödtet, und 25 bis 30 M. verwundet. — In der Nacht vom 9. Jun. ließ der Gouverneur von Tarragona, Brigadegen. Bertoleiti, eine Abtheilung seiner Truppen unter dem Gensd. Kapitän Uriate nach Balis ausrücken, um einen feindlichen Haufen unter einem gewissen Pablo-Bigil, der in dortiger Gegend Abgaben und Zehnten erheben wollte, zu überfallen; diese Expedition gelang vollkommen; der Feind wurde mit einem Verlust von einigen Todten und Verwundeten und von 19 Gefangenen geschlagen und zerstreut.

Wies. [Ankündigung.] Von jeher gewohnt, die von meiner Hauptbeschäftigung mir übrig gebliebenen Stunden mit pädagogischen Arbeiten auszufüllen, wünschte ich auch jetzt meine schöne ländliche Muse dem Unterrichte und der Erziehung von 3 bis 4 jungen Menschen zu weihen. Die Ansichten des Publikums über die Art der Jugendbildung sind verschieden; ich lasse sie alle auf ihrem Werthe oder Unwerthe dahin gestellt seyn. Aber solchen Eltern, welche ihre Lieblinge, fern von den oft mehr schädlichen als nützlichen Berührungen mit der großen Welt, unter die Regide einfacher und gemeinnützlicher Häuslichkeit sicher gestellt, beständig unter den wohlthätigen Einflüssen eines lehrenden und leitenden Freundes zu sehen wünschen, diesen biete ich meinen häuslichen Kreis und meine Kräfte zur Aufnahme und Bearbeitung ihrer Lieblinge an. Die Gegenstände des Unterrichts sind: Religion und Sittentehre; deutsche, lateinische und französische Sprache; Naturgeschichte und Naturlehre; Geographie und Geschichte; Arithmetik und Geometrie.

Beständig bleiben die Zöglinge unter meiner Aufsicht. Ihrer wissenschaftlichen und sittlichen Bildung soll ein für ihr Alter und unsere übrigen Verhältnisse angemessener Lebensgenuss zur Seite gehen. In meiner Gattin werden sie eine sorgsame und treue Mutter wieder finden.

Wer über meine Personal- und übrigen äußern Verhältnisse weitem Aufschluss zu haben wünscht, beliebe sich deshalb entweder an Herrn Dekan Dreuttel in Müllheim, oder an Herrn Amtsphysikus Dr. Reinhard in Schopshheim zu wenden.

Wies, bei Randern, im Wiesentreise, den 24. Jun. 1812.
Gutermann,
Pfarrer.

Karlruhe. [Anzeige.] In der Steindruckerei bei Karl Wagner und Komp., in der Spitalstraße No. 510, wie auch bei Hrn. Hofbuchbinder Zeuner ist zu haben: Ein Lied an meine Tochter Rosette S., für 12 kr., und ein Lied, betitelt, der Strom der Zeit, für 12 kr. Beides in Musik gesetzt von Herrn Musikdirektor Brandl.

Erbach. [Stellbrief.] Die in unten folgenden Signalements verzeichneten schweren und bereits verurtheilten Verbrecher sind durch Erbrechung ihrer Gefängnisse, von aussen her, heute Mittag befreit worden, und entflohen. Es werden daher alle obrigkeitliche Behörden geziemendst ersucht, auf solche genau invigiliren, sie im Betretungsfalle verhaften, und gegen Erstattung der Kosten gefälligst einliefern zu lassen.
Großherzogl. Hessisches Gräfl. Erbach-Erbach'sches Justizamt
Erbach,
Dusch.

1. Signalement

des Johann Adam Märkel von der Bruchmühle.
Alter, 29 Jahre; Größe, 5 Fuß 4 Zoll; Haare, dunkel; Stirne, breit; Augenbraunen, blond; Augen, grau; Nase, Mund, gewöhnlich; starke Runzeln zwischen der Nase und Stirne; Bart, schwarz; Kinn, spizig; Gesicht länglich; Gesichtsfarbe, blaß; besondere Zeichen: viele kleine Pockennarben im Gesicht und verdrrießliche unfreundliche Physiognomie; bekleidet in Odenwälder Bauerntracht.

2. Signalement

des Georg Adam Horn von Etzengesäß.
Alter, 30 Jahre; Größe, 5 Fuß 4 Zoll; Haare, dunkelbraun; Stirne, nieder; Augenbraunen, dunkel; Nase, gebogen; Mund, klein; Bart, schwarz; Kinn, spizig; Gesicht, länglich; Gesichtsfarbe, blaß; besondere Zeichen: einen misstrauischen Blick und gebohnte Sprache; bekleidet in Odenwälder Bauerntracht.

Schwezingen. [Bekanntmachung.] Das herrschaftliche, ehemals freifadeliche v. Kronenberger Gut in der Brähler Gemarkung, drei Viertelstunden von Schwezingen,

wird auf höchsten Befehl zu einem Zeitbestand, und auch zu Eigenthum, am 20. Jul., Morgens 9 Uhr, zu Brühl im Dörsen, öffentlich versteigert. Dieses in kleine und größere Loose von einem und mehr Morgen eingesteinte Gut liegt zum Theil in Berührung mit den Hofrathen und Gärten, theils in den übrigen nächsten Umgebungen des Orts Brühl, und enthält
Ackerfeld 176 Morgen 3 Viertel 17 1/2 Ruthen,
Wiesen 36 Morgen 1 Viertel 16 Rth. N. M.

Die allgemeinen, zu Domainenverkäufen festgesetzten Bedingungen können mit Anwendung auf dieses Gut bei der Domainenverwaltung eingesehen werden.

Schwezingen, den 30. Jun. 1812.

Großherzogl. Badische Domainen-Verwaltung,
Zeller.

Freiburg. [Wirthshaus-Versteigerung.] Zu Langendenzlingen, an der Hauptstraße zwischen Freiburg und Emmendingen, wird am 9. Jul. d. J., Nachmittags um 1 Uhr, das dasige Wirthshaus zum Grünen-Baum mit Scheuer und geräumiger Stallung, Badhaus, Hofstatt und Garten an den Meistbietenden ausgedoten. Fremde, die zugelassen zu werden wünschen, haben sich mit obrigkeitlichen Zeugnissen über hinreichendes Vermögen und sonst gewöhnlich erfordert werdende Eigenschaften zur Bürgerannahme auszuweisen.

Freiburg, den 22. Jun. 1812.

Großherzogliches 2tes Landamt.

Molitor.

Bischoffsheim. [Vorladung.] Der diesseitige abwesende Bürgerohn, Nikolaus Soll, von Muckenschopf, hat für seinen untauglichen Vormann als Aktivrecrut für 1812 einzurücken. Derselbe wird andurch vorgeladen, sich binnen 6 Wochen dahier zu stellen, oder zu gewärtigen, daß nach der Landeskonstitution gegen ihn werde vorgefahren werden.

Zugleich wird die Edittal-Vorladung vom 21. April d. J. dahin berichtet, daß der dort vorgeladene Wickersheimer von Nemprechtshofen nicht Christian, sondern Mathias heiße.

Bischoffsheim, den 5. Jun. 1812.

Großherzogl. Bezirksamt.

Schäfer.

Finner.

Baden. [Gesundenes Pferd.] Heute Mittag um 2 Uhr wurde in dem Amtsort Ebersteinburg ein Pferd zunächst der Straße nach Gernsbach angebunden, gefunden, und auf diesseitige Anordnung, bis der Eigenthümer desselben sich melden wird, nach Ebersteinburg zur Verpflegung gebracht. Dasselbe ist ein Balache, und hatte einen Stangenzaum samt Kopfschirr, einen beinahe ganz neuen Reitsattel, eine beinahe ganz neue Schaberacke, und einen kurzen dunkelblauen Mantel bei sich. Man macht dieses hiermit öffentlich bekannt, und bemerkt dem allenfallsigen Eigenthümer des Pferds, welches wahrscheinlich gestohlen ist, daß er sich um die Herausgabe desselben bei diesseitiger Stelle, unter Vorbringung der nöthigen Zeugnisse, melden, und dasselbe, gegen Erlegung der aufgelaufenen Kosten, in Empfang nehmen soll.

Verfügt bei Großherzoglichen Bezirksamt Baden, den 3. Jul. 1812.

Schnetzier.

Lutz.

Heidelberg. [Ökonomische Anzeige.] Unterschriebener zeigt hierdurch an, daß bei ihm reiner metallischer freier Stärkesyrup, das Pfund zu 24 kr., zu haben ist. Er bemerkt zugleich, daß der gegenwärtig hohe Preis der Weizenstärke ihm die im Badischen Wochenblatt angetündigte Offerte noch zur Zeit unmöglich macht.

Heidelberg, den 30. Jun. 1812.

J. Henking,
Hofapotheker.